

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzeln Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Lo-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gangsblatt, in redaktioneller
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 113.

Donnerstag, den 24. September 1885.

51. Jahrgang.

Die Landtagswahlen im Königreiche Sachsen.

Bei den am 15. Septbr. im Königreiche Sachsen stattgehabten Ergänzungswahlen zum Landtage wurde in den meisten Wahlkreisen von den verschiedenen Parteien heftig gerungen, aber an der bisherigen Zusammensetzung der zweiten Kammer wurde trotzdem sehr wenig geändert. Die unbestrittene Mehrheit im sächsischen Landtag bleibt nach wie vor den Konservativen, die 50 Abgeordnete in die zweite Kammer senden, dann kommen die Freisinnigen mit 16 Vertretern, die Nationalliberalen mit 9 und die Sozialdemokraten mit 5 Abgeordneten. Die Konservativen und Nationalliberalen haben sonach ihren Besitz behauptet, die Freisinnigen einen Abgeordneten verloren und die Sozialdemokraten einen gewonnen. Am bemerkenswertheften scheint uns der Umstand, daß die Hauptstadt Dresden zum ersten Male einen Sozialdemokraten in den Landtag geschickt hat, den Cigarrenmacher Raden, einen, wie man allgemein hört, sehr unbedeutenden Redner. Mag dieses beklagenswerthe Resultat endlich in Dresden die Ordnungsparteien ermannen und der in der Regel in Dresden sehr fatalen Wahlerzitterung ein Ende machen. Weinade wäre in Dresden-Antonstadt, Dank der Aufstellung von vier Kandidaten, auch noch der Sozialdemokrat Liebknecht gewählt worden. Daß Sozialdemokraten auch geschlagen werden können und zwar glänzend, wenn die Ordnungsparteien zusammenhalten, beweist die eine Wahl in Chemnitz, wo der nationalliberale Kandidat Stadtrath Claus 3665 Stimmen, der Sozialdemokrat Liebknecht dagegen nur 1160 Stimmen erhielt. Entziffen wurde den Sozialdemokraten auch der Wahlkreis Leipzig-Land, den sie als eine ihrer Domänen anzusehen gewohnt sind und in welchem eine ganze Reihe von Vorstadtdörfern in der Regel sozialdemokratisch wählen. Wie schon erwähnt, verloren die Freisinnigen nur einen Sitz im sächsischen Landtage, aber der Verlust ist insofern ein empfindlicher, weil es derjenige des Wahlkreises Dresden-Alstadt war. Der vieljährige freisinnige Vertreter dieses Wahlkreises, der Kaufmann August Walther, wurde durch den Kandidaten der Konservativen, den Glasermeister Weglich, verdrängt. Nahezu als ein Kuriosum muß die Wahl in Leipzig bezeichnet werden, wo gar kein eigentlicher Wahlkampf stattfand. Die Nationalliberalen und Konservativen hatten sich vereinigt, um den Stadtrath a. D. Paul Bassenge ihre Stimmen zu geben, während die Gegenparteien, zumal die in Leipzig sehr stark vertretenen Sozialdemokraten, gar keinen Kandidaten aufgestellt hatten, also dem Stadtrath Bassenge ohne Weiteres die Wahl zufiel. Es ist dies ein Vorfall, der noch einiger Aufklärung bedarf, denn die Sozialdemokraten verfehlen sonst keine Gelegenheit, gerade in Leipzig ihre Kräfte zu messen. Von den übrigen großen Städten Sachsens wählte Zwickau wieder einen Sozialdemokraten und Glauchau und Plauen ihre bisherigen liberalen Abgeordneten.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 23. September. Die „Dresdner Nachrichten“ enthalten eine stehende Rubrik: Vor 50 Jahren, Erinnerungen eines alten Dresdners. Zwar giebt es auch bei uns noch Einwohner genug, deren Erinnerungen bis zu den dreißiger Jahren und weiter zurückreichen, aber noch hat sich Niemand gefunden, der uns von Zeit zu Zeit über Ereignisse und Zustände jener Jahre Mittheilungen gemacht hätte. Jetzt möchten wir in der That wünschen und bitten, daß Alle, deren Erinnerungen bis in die Mitte der dreißiger Jahre zurückreichen, uns womöglich Mittheilung machen über eine Verbindung, die damals hier, allerdings als Geheimbund, bestanden haben muß. Es ist uns nämlich in diesen Tagen ein Document in die Hände gekommen, das uns zu obiger Bitte Beran-

lassung giebt. In diesem Document ist von den Formalitäten gesprochen, welche bei der Aufnahme eines „Essayanten“, wollen wir deutsch sagen, eines „Probemannes“ zu beobachten seien, ferner ist darin der von demselben zu leistende Eid, welcher auch Geheimhaltung fordert, wörtlich enthalten. Unterzeichnet ist dieses Document: Dippoldiswalde, den 1835. Henry de Davière (offenbar ein Pseudonym), Großmeister. Das beigebrückte und außerdem beigezeichnete Siegel enthält ein Herz, auf welchem ein Kreuz und in welchem ein H steht. Die die Spitze des Herzens bildenden Linien sind nach der entgegengesetzten Seite verlängert, nach oben umgebogen und mit Pfeilspitzen versehen. Im Interesse der Ortsgeschichte wären Mittheilungen (mündliche oder schriftliche) sehr erwünscht und würden wir dieselben dankbar entgegennehmen. Freilich ist der Bund ein Geheimbund gewesen, aber da derselbe kaum noch besteht und seiner Eidesleistung zufolge ganz harmloser Natur gewesen ist, so dürften Mittheilungen von denen, die in der Lage sind, uns dergleichen zu machen, nicht zu beanstanden sein.

— In der letzten Zeit werden die Vorstellungen im Theater erfreulicher Weise vom Publikum etwas besser besucht, als dies in der ersten Zeit der Fall war. Wir müssen aber auch gestehen, daß die Direction einer allseitigen Unterstützung werth ist, da sie sich redlich bestrebt, stets die neuesten und besten Sachen zur Aufführung zu bringen und die einzelnen Mitglieder thun stets das Ihre, um dieselben in jeder Hinsicht gelingen zu lassen. Heute Donnerstag gelangt „Der Salonprolet“, welches Stück bei einem der letzten Albertfeste in Dresden so ungeheuren Effekt machte, zur Darstellung und wir möchten den Besuch um so mehr empfehlen, als die Vorstellungen nächsten Sonntag beendet werden.

— Der Dekonom Karl Heinrich Fuchs, vormalig Gutsbesitzer in Oberhäslitz, ist am 22. Septbr. durch den Gendarm Römer aus Pöffenborn an das königl. Amtsgericht hier zur Bestrafung eingeliefert worden. Derselbe ist beschuldigt und auch gefänglich in Wörnichen bei Pöffenborn einige Einbruchdiebstähle verübt zu haben. Wegen seines überlichen Lebenswandels lebt die Frau des dem Trunke ergebenen Fuchs von ihrem seit April schon vagabunden Ehemann getrennt.

— Am 21. d. M., Abends gegen 10 Uhr, hat sich der 32 Jahre alte Gutsbesitzer Gottlob Ernst Ulrich in Quohren in dem in seiner Kammer befindlichen Kleiderschrank erhängt. Derselbe hinterläßt Frau und 4 Kinder.

— Es sind neuerdings eingehende Untersuchungen über Milchsäuregährung und Organismen in der Milch angestellt worden, aus welchen sich zunächst ergeben hat, daß die Ursache der Milchsäuregährung (des Sauer- und Dickwerdens der Milch) stets eine änzere ist. Die Keime gelangen aber in den Stallungen und Aufbewahrungsräumen, in welchen natürlich eine Anhäufung der Fermentorganismen stattfindet, so leicht und schnell in die Milch, daß es nur bei größter Vorsicht gelingt, dies zu vermeiden, und so der Ansicht erweckt wird, als enthielte die Milch selbst schon die Ursache dieser Fersehung in Form eines von der Drüse produzierten chemischen Fermentes. Verschiedenen Forschern ist es auch gelungen, dem Euter unter besonderen Vorsichtsmaßregeln direkt entnommene Milchproben ohne Fersehung lange Zeit aufzubewahren. Auch bei völligem Ausschluß von Sauerstoff tritt die Milchsäuregährung nicht ein.

— Ein strenger Winter wird von den Forstwirthen, aber auch von den Bienenvätern prophezeit. Schon lange haben nämlich die Bienenvölker ihre Stöcke nicht so fest verklebt und verbarrickadirt, wie heuer und das ist den Imkern ein untrügliches Zeichen bevorstehender großer Fröste. Den Forstwirthen gilt wieder das lange und volle Ausblähen der Erla (Haidekraut) als Wahrzeichen eines kommenden harten Winters.

Dippoldiswalde. Bei der am 19. September erfolgten Zusammenstellung der am 15. abgegebenen Stimmen zur Wahl eines Abgeordneten in die zweite Kammer hat sich folgendes Resultat ergeben.

Stimmberichtigte.	Stimm.	Partwig.
37	Kammelsdorf	1
16	Bärenburg	8
28	Bärenfels	21
51	Bärenlaufe-Kaufsch.	11
35	Beerwalde	7
61	Borlas	16
57	Börnchen b. Pöffenborn	19
153	Burkersdorf	8
69	Cunnersdorf	21
81	Dittersbach	39
55	Falkenhain, Dönschten	10
59	Friedersdorf	19
108	Großsölsa	29
111	Hartmannsdorf	7
45	Hausdorf	9
89	Hänichen	33
77	Heinersdorf	—
139	Hermisdorf i. C.	16
27	Hermisdorf b. Dippoldisw.	10
56	Hirschbach	26
20	Hirschsprung	16
70	Holzau	14
130	Hörsdorf, Edle Krone	48
64	Kipsdorf, Niederpöbel	17
49	Kleinobritzsch	1
27	Kleincaudorf	11
162	Kreischa	4
39	Kuchau	11
78	Kunzthaus und Saida	6
63	Malter, Berreuth, Seifen	24
179	Mitka	68
36	Raundorf	16
203	Roschau	31
52	Niederfrauenborn	18
55	Obercaudorf	27
37	Obercunnersdorf	28
36	Oberfrauenborn	15
61	Oberhäslitz, Kleinberg	29
29	Paulsdorf, Paulsbain	10
140	Pöffenborn	32
195	Pöschendorf	16
55	Quohren	7
147	Rechenberg	25
45	Rehefeld-Baumhaus	14
134	Reichenau	2
158	Reichstädt	38
140	Reinhardtsgrimma	24
51	Reinholdshain	30
60	Röthenbach	21
95	Ruppenborn	24
67	Sabisdorf	17
109	Seifersdorf	63
50	Seyde	5
60	Schellerhau	34
85	Schmiedeburg	22
24	Sprechtitz	7
56	Schönfeld, Oberpöbel	4
16	Schlotwitz	9
86	Ulberndorf, Glend	22
43	Wendischcaudorf	12
77	Wilmshaus	23
45	Wittgensdorf, Gombfen	5
74	Zinnwald, Georgensfeld	42
4756	Summa	1202
		911

Von den 4756 Wahlberechtigten haben nur 2113 ihre Stimme für einen der beiden Kandidaten abgegeben, d. i. nicht ganz 44 1/2%; ein wenig befriedigendes Ergebnis.

— Wichtig für Landwehrleute ist eine in jüngster Zeit gefällte Entscheidung des Reichsgerichts, nach welcher Landwehrmannschaften, die zum Dienst einberufen sind, während des ganzen Tages, an welchem ihre Entlassung erfolgt, noch unter den Militärgefehen stehen; das Gleiche ist der Fall an den Tagen der Kontrollversammlungen.

— Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß einem Beschlusse des Kirchenvorstandes zufolge das Kirchweihfest in hiesiger Parochie am Montag, den 12. Oktober gefeiert wird.

— Der neue Winterfahrplan für die königl. sächs. Staatsbahnen, der am 1. Oktbr. in Kraft tritt, ist erschienen. Auf der Linie Gainsberg-Kipsdorf verkehren die Züge ab Kipsdorf 5.0, 11.20 und 4.25,